

Elodie Pong

Death Valley

28. August bis 11. Oktober 2008

In der neusten Video-Arbeit „Even A Stopped Clock Is Right Twice A Day“, 2008, von Elodie Pong palavern die Präparate verschiedener Vogelarten durch eingeblendete Texte über ökonomische Zusammenhänge und Zustände der heutigen Welt. Es sind triviale und oberflächliche Phrasen über letztlich komplexe weltwirtschaftliche Strukturen und Prozesse, wobei bei den einzelnen Vögeln jeweils ein spezifisches Wissen oder Nichtwissen und bestimmte Haltungen ausgemacht werden können, es jedoch unklar bleibt, ob die Vögel dialogisch oder isoliert voneinander sprechen. Des Weiteren wird als raumgreifende Installation die Sound-Arbeit „Devil Town“ präsentiert, die den betörenden und melancholischen Gesang einer weiblichen A-Capella-Stimme, den gleichnamigen Song von Daniel Johnston interpretierend, zusammen mit der Video-Arbeit zur Ausstellung „Death Valley“ verbindet.

Mit ihrer ersten Zürcher Einzelausstellung „Death Valley“, die mit der Eröffnung der neuen Räume von Freymond-Guth & Co. einhergeht und in deren Zentrum die filmische Arbeit steht, setzt Elodie Pong ihre sozialwissenschaftlich angelegten Reflektionen fort, die vielfach von Stellvertreterfiguren aufgeführt werden. In vielen ihrer vorangegangenen Arbeiten waren dies oftmals reale, maskierte Charaktere in theatralen Inszenierungen, die in einem Spiel von Enthüllung und Verhüllung die Wahrheit und Inszenierung ihrer Figuren, deren kognitive Sensitivitäten und daraus emanierende Verhaltensweisen, verhandeln.

Als Exempel können gerade jüngere Arbeiten wie „After The Empire“, 2008, angeführt werden. In dieser Video-Arbeit treten längst verstorbene oder fiktive Gestalten aus Politik und Populärkultur - wie Marilyn Monroe, Elvis, Karl Marx oder Batman und Robin - auf. Alle verkörpern sie Extreme, Sehnsüchte und Utopien auf humoreske und zugleich elegische Weise vor dem kulissenartigen Hintergrund einer aufgebläsenen Fotografie, die eine architektonische Ruinenlandschaft zeigt. Die Figuren in dieser Arbeit agieren und erzählen in ihren Phrasen und Posen mit distanzierter Gelassenheit sehnsüchtig von vergangenen Idealen im gleichzeitigen Bewusstsein von deren Vergänglichkeit und in ihrer lebendigen Interaktion mit hoffnungsvollen Blick in ein zukünftiges Danach.

Die sprechenden Vögel in „Even A Stopped Clock Is Right Twice A Day“ sind nicht nur von seltsamer Komik, sondern gewinnen an Unheimlichkeit als tote Wesen, die durch konservierende Gewalt als Hülle weiterleben und durch die Unterlegung von durch den Text suggerierter Sprache und leiser Bewegung ihres Gefieders belebt erscheinen. Die Situation der verkehrten Welt, in der Tiere menschliche Eigenschaften erhalten und so mit subvertierter Distanziertheit moralische oder relativierende Gleichnisse darstellen, lassen an das Genre der literarischen Fabel denken. Bei Pong nehmen die Vögel zwar aus der distanzierten Vogelperspektive, Fragen nach dem Fortgang der Weltwirtschaft und den Folgen der Globalisierung in ihren Blick und sprechen als Vertreter der Natur über Kapitalismus. Dabei vermögen sie jedoch nicht eine eindeutige Richtung einzuschlagen und entziehen sich ebenso einer klaren Korrelation von Tiersymbolik und repräsentatorischer Position. So ist die Eule hier nicht die Verkörperung von Weisheit und Intelligenz, sondern kann als Versinnbildlichung einer Überforderung über die Komplexität der Weltlage gedeutet werden, indem sie die zusammengetragenen Statements mit „I need a drink“ brach legt. Die Arbeit ist kein Lehrstück, sondern vielmehr eine weitere kritische Bestandaufnahme einer nicht mit einer (einzelnen) Stimme zu fassenden Verunsicherung über die Komplexität der Dinge und dem Behelf von entleert scheinenden Phrasen, die in ihrer vordergründigen Oberflächlichkeit gleichermaßen auch von Möglichkeiten vieler Wahrheiten und tiefen Einsichten sprechen.

**Für weitere Informationen und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an die Galerie:
+41 (0)44 240 04 81 – office@freymondguth.com – www.freymondguth.com.**

Mit freundlicher Unterstützung von www.videocompany.ch.

Elodie Pong wurde in den USA geboren und lebt und arbeitet in Zürich.

Ihre Arbeiten wurden nebst der Präsentation an unzähligen Film – und Videofestivals u.a. gezeigt im Kunsthaus Zürich, CH (g, 2008), Villa Merkel, München, D (g, 2008), Musée cantonal des Beaux Arts, Lausanne, CH (g, 2008), Centre d'art contemporain Fri-Art, Fribourg, CH (g, 2007), Centre Culturel Suisse, Paris, F (g, 2007), Ursula Blickle Videolounge, Kunsthalle Wien, A (g, 2006), Occurrence Centre d'art et d'essai contemporains, Montreal, (s, 2006), Kunsthaus Baselland, CH (g, 2006), Museum of Modern Art, Belgrade, Serbia (g, 2005), Halle für Kunst Lüneburg, D (s, 2004).

2008 wird ihre Arbeit ausserdem zu sehen sein in Parrota Contemporary, Stuttgart, D (s), Galeria Lokal_30, Warschau, PL (s), Kunst Palast Museum, Düsseldorf, D (g), FRAC Nord-Pas de Calais, Dunkerque, F (g).

Momentan werden Arbeit der Künstlerin präsentiert im Kunstmuseum St. Gallen, CH (g), Lothringer 13, München, D (g), Kunsthaus Zürich, CH (g), Kunsthalle zu Kiel, D (g).

s= Einzelausstellung, g= Gruppenausstellung